

Gattungsspezifische Merkmale von Kurzgeschichten

Dieser Merkmalskatalog beansprucht keine Vollständigkeit.
Nicht jede Kurzgeschichte wird alle Merkmale aufweisen.

KÜRZE - QUANTITATIV

- leicht überschaubar
- in einem Zug zu lesen
- selten länger als fünf Druckseiten

KÜRZE - INHALTLICH

- Ausschnitt aus einem Geschehen
 - spielt meist an nur einem Ort
 - meist nur 1-2 Hauptfiguren
- Wiedergabe eines entscheidenden (lebensverändernden) Lebensabschnittes
 - die Hauptfigur erlebt eine(n):
 - „Schicksalsbruch“
 - konfliktreiche Situation
 - Schrecken, Schock
 - tief greifenden Zweifel
 - in ihrem Alltag
- Figuren werden nur gezeigt, nicht entwickelt
- Einleitung, kommentierende Passagen und Schlussbetrachtungen entfallen
- Erzähler berichtet ohne große Anteilnahme, neutral

Die Kurzgeschichte ist weiter nichts als die Spiegelung der Sekunde, in der das Tellereisen zuschnappt. Das Ablösen und der Transport der Beute werden dem Leser überlassen.
(Siegfried Lenz)

OFFENHEIT

- unvermittelter Einstieg; keine Vorgeschichte (meist Gebrauch von Pronomen für Figuren)
- plötzlich abbrechende Handlung
- Problem wird nicht geklärt; keine Lösung, keine Deutung, keine Erklärung durch den Erzähler; (das ist Aufgabe des Lesers)
- hinterlässt Gefühl der Unsicherheit, Ratlosigkeit, Betroffenheit beim Leser
- fordert Leser heraus, über die Geschichte hinauszudenken

AUFBAU

- zumeist Zuspitzung des Erzählten
- aufgipfelnder Bau
- Höhepunkt und Schluss fallen oft zusammen

Die Kurzgeschichte beleuchtet ein Geschehen blitzlichtartig.
(Ludwig Rohner)

FIGUREN

- im Mittelpunkt steht der einfache Mensch (Alltagsmenschen)
- meist nur 1-2 Hauptfiguren
- Figuren werden nur gezeigt, nicht entwickelt

SPRACHE

- einfach, wahrhaft, gewöhnlich = Sprache des Alltags

© M. Sievers